

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910**

32 (8.2.1910)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

Nr. 32.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mt. 1.65 ohne Postgebühren.

Dienstag den 8. Februar

Einrückungsgebühr Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezelle 20 Pfg.

1910

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Januar d. J. gnädigst geruht, den Registrator Karl Schwindt (aus Durlach) beim Amtsgericht Mannheim landesherrlich anzustellen.

Karlsruhe, 7. Febr. Geh. Oberbaurat Adolf Drach, vorstehender Rat bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Professor an der technischen Hochschule, ist nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Einnahmen aus dem am 22. v. Mts. in der Festhalle abgehaltenen 1. städtischen Maskenball betragen 5112,13 M., die Ausgaben 3686,45 M., die Reineinnahmen demnach 1425,68 M.

Karlsruhe, 7. Febr. Das Rentontre zwischen Dragoner-Unteroffizieren und Zivilisten, welches sich seinerzeit in der Kaiser-Allee vor der Kaserne zutrug, beschäftigte dieser Tage auch das Oberkriegsgericht. Dasselbe hob das erste Urteil auf und gelangte zu folgender Erkenntnis: Der Angeklagte Lucke, der vom Kriegsgericht wegen Körperverletzung und Gehorsamsverweigerung zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt war, wird nicht wegen Körperverletzung, sondern wegen Sachbeschädigung zu 2 Tagen Gefängnis und wegen einfachem Ungehorsam zu 6 Tagen Mittelarrest, im ganzen zu einer Gesamtstrafe von 7 Tagen Mittelarrest verurteilt. Der Angeklagte Zick, zuerst wegen Gehorsamsverweigerung und Beleidigung eines Vorgesetzten zu 7 Monaten Gefängnis, 3 Wochen Haft und Degradation verurteilt, wird nicht wegen Gehorsamsverweigerung, sondern wegen Unfug zu 5 Tagen Haft und wegen Beleidigung eines im Dienststrang höheren Vorgesetzten zu 4 Wochen Mittelarrest verurteilt. Häffner hatte vom Kriegsgericht wegen schwerer Körperverletzung und Mißbrauchs der Waffe eine Strafe von 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis und Degradation erhalten. Das Oberkriegsgericht bestrafte ihn wegen Werfen mit Steinen — es

wurde als erwiesen angesehen, daß niemand getroffen wurde — zu 14 Tagen Haft. Wegen des schweren Deliktes der schweren Körperverletzung wurde er freigesprochen, indem als nicht erwiesen anzusehen sei, daß Häffner tatsächlich der Mann sei, der den Zeugen Schaller gestochen habe. Sämtliche Strafen gelten, wie der „Volksfreund“ berichtet, durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Durlach, 8. Febr. In der Samstag-Nummer erschien eine Notiz, den Eispalast in Montreal betr. Wir möchten das Publikum darauf hinweisen, daß die mannigfachen Veranstaltungen und Wintervergünstigungen, die in diesem merkwürdigen, höchst anziehend gebauten Palast letzten Winter stattfanden, in hübscher bildlicher Darstellung bei Hofbuchbinder Link hier, Hauptstraße, ausgestellt sind.

Konstanz, 6. Febr. Bürgermeister Reuthbuch aus Ludwigshafen a. S. wurde von der Anklage wegen Brandstiftung freigesprochen.

### Deutsches Reich

Berlin, 7. Febr. Der Halleysche Komet wird in Berlin am Mittwoch den 9. Februar bei einer Deklination von 52,9 M. sichtbar sein. Seine Entfernung beträgt dann 267,2 Millionen km. Am 31. März steht er nach den Deklinationen auf 9,72. Seine Entfernung ist jetzt 254,5 Millionen km. Nach Mitte März verschwindet er nach der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ für einige Wochen hinter den Sonnenstrahlen, aus denen er im April morgens wieder auftaucht.

Berlin, 8. Febr. Für nächsten Sonntag planen die Sozialdemokraten wiederum Protestversammlungen gegen die Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 8. Febr. In Todesgefahr schwebten gestern Abend 2 Personen bei einem Brande im Osten Berlins. Entgegen den polizeilichen Vorschriften wurden in einem Keller nahezu 100 Liter Benzin aufbewahrt. Als der Gehilfe des betr. Geschäfts mit einem Licht den Keller betrat, entzündeten sich die Benzingase. In wenigen Minuten bildete der Raum ein Flammenmeer. Die Flammen schlugen vom

Keller bis zum oberen Stockwerk empor. Der Geschäftsinhaber und der Gehilfe konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Ersterer wurde jedoch von Stichflammen erfaßt und erlitt schwere Brandwunden.

Berlin, 8. Febr. Nach Unterschlagung von 10000 M. wurde der Kaufmann Friß Jörgen, der in einer Fabrik im Zentrum eine Vertrauensstellung einnahm, verhaftet. Er hatte mittelst gefälschter Unterschrift von der Bank, die ihn persönlich kannte, mehrfach Beträge erhoben.

Potsdam, 7. Febr. Die Sergeanten Richard Mannigel und Gustav Schreck von der dritten Eskadron des dritten Garde-Ulanenregiments, die am frühen Morgen des 5. Dezember 1909 zwei Offiziere angegriffen und mißhandelt hatten, wurden heute vom Gericht der ersten Gardekavallerie-Division und zwar ersterer wegen tätlicher Angriffe von Vorgesetzten, Bedrohung und Mißhandlung in zwei Fällen, eigenmächtiger Annäherung des Befehlsrechts, sowie eigenmächtiger Gefangenensbefreiung und Urlaubsüberschreitung zu vier Jahren Gefängnis und Degradation, Schreck wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung und Urlaubsüberschreitung zu sechs Monaten und zwei Tagen Gefängnis und Degradation verurteilt. Die Verhandlung und auch die Begründung des Urteils fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Kiel, 7. Febr. Die Strafkammer verurteilte nach Vernehmung von etwa 20 Zeugen den Kaufmann Frankenthal zu 300 Mark und den Prokuristen Rosenblüh zu 1500 Mark Geldstrafe wegen Bestechung von Beamten der kaiserlichen Werft behufs Erlangung von Informationen über Submissionsergebnisse.

Essen, 8. Febr. Zwei 14jährige Jungen, die im Nov. v. J. einen 9jährigen Kameraden grausam mißhandelten, wurden zu 8 Monaten bzw. 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Chemnitz, 7. Febr. Die Hülle des seit einigen Wochen vermißten Ballons „Luna“ wurde im nördlichen Finnland ohne Korb aufgefunden. Ueber das Schicksal des

### Feuilleton.

32)

## Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ei, dem Leichtsinigen steht das Glück vielfach zur Seite,“ lachte Ewald, „darf ich Sie begleiten, Herr Leutnant?“ setzte er mit einem mißtrauischen Blick auf den Wirt hinzu.

„Warum nicht,“ lächelte Hannibal melancholisch, „ich wollte gerade aufbrechen. Lassen Sie indessen den Leutnant beiseite, mein lieber Ewald, ich habe ihn mit dem ganzen Anhängsel in der Heimat zurückgelassen, wo dergleichen Dinge mehr Wert haben als hier. Ich heiße John Hartmann!“

„Well, Master Hartmann, dann gehen wir!“

„Ihr Frühstück, Sir!“ rief der Wirt außerordentlich geschmeidig.

Hannibal zog seine Börse, sie war schlecht versehen, doch warf er mit einem gewissen Stolz das letzte Goldstück auf den Tisch.

„Machen Sie sich bezahlt, Mr. Wilson!“

„D, das hat keine Eile,“ wehrte dieser ab, „ich meine nur, daß Sie Ihr Frühstück gar nicht angerührt haben, Mr. Hartmann!“

„Das ist meine Sache, Mann, beeilt Euch!“ Der Wirt gab mit unverkennbarem Respekt die Münzen zurück und blickte den sich entfernenden Männern lange nach.

„Ein Edelmann also — das habe ich mir immer gedacht,“ murmelte er, „Offizier — alle Wetter — ich muß ihn um jeden Preis für den Süden angeln! Wüßte ich nur, was er daheim ausgefressen, dann wollte ich ihn schon packen. Na, mit der Zeit pflückt man Rosen, das ist die Hauptsache, meine ich.“

Mittlerweile gingen unsere beiden Deutschen langsam den Hafen entlang, sich gegenseitig Mitteilungen über ihr Leben und ihre Schicksale machend. Ewald vernahm mit Schrecken, welche Folgen sein Leichtsinns nach sich gezogen und welche ungeheure Schuld sich auf sein Haupt gewälzt. Schweigend ging er neben seinem einstigen Offizier, wie vernichtet von dem Gehörten, und nur der eine Gedanke, zu süßnen, was er verbrochen, konnte ihm einigermaßen die Fassung, das Gleichgewicht der Seele zurückgeben.

„Und wo ist Leutnant Reinhold?“ fragte er hastig, als Hannibal schwieg.

Dieser seufzte tief und schüttelte den Kopf.

„Fragen Sie mich nicht,“ sagte er leise, „ich kann es Ihnen nicht sagen — ach, Freund, der Gedanke an Reinhold bringt mich noch

zum Selbstmord. Doch lassen wir das bis später, sagen Sie mir vor allem jetzt, wie Sie damals entkamen, und noch eins, lassen Sie alle früheren Rangverhältnisse bei Seite, Reinhold nannte sich hier einfach Seemann, während ich den Namen eines Veters adoptierte — ich bin hier in Amerika nicht mehr als Sie, und wohl noch weniger, wie Figura zeigt.“

Sein Blick streifte bei diesen Worten die eigene Gestalt und die seines Begleiters, welche auch in der Tat sich elegant gegen ihn repräsentierten.

„Meine Geschichte ist einfach genug,“ erwiderte Ewald, „ich flüchtete mich an jenem verhängnisvollen Abend geradewegs zu einer Freundin, oder, wenn Sie wollen, zu meiner Braut, die ich jedenfalls noch zu heiraten gedachte. Sie gab mir Kleider ihres Bruders und Geld, so entkam ich mit dem ersten Zuge und gelangte glücklich nach Hamburg, wo ich von früher her Bekannte besaß, die mir eine Stelle auf einem Schiffe als Arzt verschafften. Gottlob, daß niemand meine Hilfe in Anspruch nahm; doch verdiente ich mir auf sonstige Weise die Ueberfahrt und etwas darüber. Es ging mir die ersten Monate recht schlecht in Amerika, dann aber glückte es mir, einem deutschen Landsmann einen Dienst zu erweisen,

Führers, Leutnant Richter, liegt keine Nachricht vor.

\* München, 8. Febr. In Guanglosen wurde der Bankier Rottmaier wegen Depotunterschlagung verhaftet. Geschädigt sind viele kleine Leute.

\* München, 8. Febr. Als Einbrecher in die Kirche von Brück wurde der Landstreicher Werner von Poffenheim verhaftet. Man fand eine wertvolle Altardecke und die Taufschüssel in seinem Besitz.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Prag, 7. Febr. Da die Einigungsverhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen zu keinem Ergebnis führten, wurde heute im Landtag die Obstruktion von den Deutschen fortgesetzt. Es lagen 70 Dringlichkeitsanträge, 126 Petitionen vor, durch deren Verlesung die Sitzung ausgefüllt wurde. Nächste Sitzung Donnerstag.

\* Prag, 7. Febr. Da neue Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen eingeleitet sind, die nicht aussichtslos erscheinen, ist die nächste Landtagsitzung für morgen anberaumt.

\* Prag, 8. Febr. Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten beschloß, den Vorstand zu ermächtigen, dem Oberstaatesmarschall mitzuteilen, daß er gegen die für die zweitnächste Sitzung festgesetzte Tagesordnung keine Einwendungen erhebe, es aber ablehne, eine Erklärung abzugeben, daß er bei Erledigung der Steuervorlage nicht obstruieren werde. Er müsse vielmehr die Durchführung der Generaldebatte in der einzusetzenden politischen Kommission und die von den tschechischen Parteien abzugebenden Erklärungen abwarten.

#### Frankreich.

\* Paris, 7. Febr. Als heute vormittag in den Wandelgängen der Kammer der dem Kabinett des Kriegsministers beigegebene Hauptmann Savoureaux mit dem Deputierten Dalimier sprach, trat der Chef des Kabinetts des Kriegsministers General Toutée hinzu und befohl dem Hauptmann, die Kammer zu verlassen. Der Zwischenfall rief große Erregung hervor und wird wahrscheinlich in der Kammer zur Sprache gebracht. General Toutée soll dem Hauptmann Savoureaux vorwerfen, daß er den Vorschriften zuwider einen an den Kriegsminister persönlich gerichteten Brief dem Minister direkt, ohne Vermittlung des Chefs des Kabinetts, übergeben habe.

Paris, 5. Febr. Minister Briand teilte mit, daß in dem Uberschwemmungsgebiet der normale Zustand wiederkehre und daß die Folgen des Unglücks begrenzter sein würden, als man befürchtet habe.

Paris, 7. Febr. Der Zustand Björnsons beginnt in ein kritisches Stadium zu

er nahm sich meiner an, da ich ein halber Kaufmann bin und die besten Vorsätze faßte, und so folgte ich ihm vor vier Wochen hierher nach St. Louis, wo er ein eigenes Haus und ein bedeutendes Geschäft besitzt. Ich bin sein deutscher Korrespondent und verdiene monatlich meine 300 Dollars, wovon ich schon etwas zurücklegen kann, obwohl das Leben hier sehr teuer ist."

"Freilich, das habe ich erfahren," seufzte Hannibal, "300 Dollars monatlich, das ist ja ein kleines Vermögen."

"D, ich hoffe bald, es auf 500 zu bringen," sagte Ewald stolz — "nun aber genug von mir," setzte er rasch hin, "Ihnen, lieber Herr Leu — Mr. Hartmann," verbesserte er sich, "scheint es nicht so glücklich ergangen zu sein; ich weiß ja nun den ersten Akt des Dramas, in welchem ich eine Hauptrolle mit übernommen, aus diesem Grunde nun darf ich wohl die Bitte wagen, auch die Fortsetzung zu hören — die Schuld, zwei so wackere Männer ins Verderben gestürzt, um ihre ganze Zukunft betrogen zu haben, macht mich zu unglücklich —"

"Na, was die Zukunft anbetrifft, mein lieber Ewald, so kann doch wohl nur mein Freund Reinhold dabei in Betracht kommen, ich hatte keine Zukunft zu verlieren als

treten. Die Lähmungs-Erscheinungen verstärken sich. Der Kranke ist äußerst schwach. Sein Ableben kann nur noch eine Frage von Stunden sein.

Paris, 7. Febr. Dem "Petit Parisien" zufolge beträgt die Zahl der durch die Uberschwemmung beschäftigungslos gewordenen Arbeiter 110 000, davon entfallen auf die Stadt Paris 25 000 und 85 000 auf die Departement Seine et Marne und Seine et Oise.

Paris, 7. Febr. Die Loire und ihre Nebenflüsse sind infolge der Schneeschmelze und starker Regenschauer aus den Ufern getreten. Mehrere Ortschaften sind bereits vom Hochwasser umgeben und können sich nur mit Mühe verproviantieren.

#### Belgien.

\* Brüssel, 8. Febr. Infolge andauernden Regens droht erneute Hochwassergefahr im Kohlenbecken von Charleroi. Die Fabriken haben vielfach den Betrieb eingestellt.

#### Schweden.

\* Stockholm, 8. Febr. Sonntag abend erkrankte König Gustav an Kolikschmerzen. Gestern abend stellten die Aerzte die Diagnose fest. Es handelt sich um Blinddarm-entzündung. Die Aerzte beschloßen die sofortige Operation. Diese wurde um Mitternacht vorgenommen und nahm einen günstigen Verlauf.

#### Amerika.

Washington, 7. Febr. Präsident Taft erließ heute eine Proklamation, nach welcher der deutschen Einfuhr in die Vereinigten Staaten die Minimalabgabe zugestanden werden.

#### Verschiedenes.

— Was kostet das gesprochene Wort im Reichstag? Natürlich kann sich diese Frage, so plaudert ein Mitarbeiter der "N. G. C.", nur auf die mehr oder minder gewichtigen Worte beziehen, die von der Tribüne des Reichstags aus im Sitzungssaal gesprochen werden. Ihre finanziellen Wirkungen auf die verbündeten Regierungen bei Erfüllung von geäußerten Wünschen sollen hier auch nicht berechnet werden, sondern nur die Kosten, die es erfordert, die weisheits-schweren Aeußerungen unserer Reichsboten für die Nachwelt festzuhalten. In diesem Falle bedeutet das Reden Gold, d. h. es sind gewaltige Summen nötig. Ein ganzer Stab von Stenographen mit Hilfskräften aller Art ist bereit, die Reden des Abgeordneten wortgetreu den kommenden Geschlechtern zu übermitteln. Dieses Aufgebot kostet mit allen technischen Bedürfnissen jährlich rund 600 000 Mark. Im Jahre finden nun nach der Uebung der letzten Zeit etwa 150—175 Plenarsitzungen statt. Jede Sitzung erfordert mithin ungefähr

einen Kostenaufwand von 3500 Mark. In der Regel dauert solch eine Sitzung 5—6 Stunden, sodaß man die Kosten für eine Reichstagsstunde etwa auf 600 Mk. veranschlagen kann. Eine Minute Redetätigkeit im Reichshaus kostet uns mithin 10 Mk. Nun kann man annehmen, daß in der Minute im Mittel 200 Silben gesprochen werden. Rechnet man als Durchschnitt das Wort zu 2 Silben, so kostet jedes von der Reichstagstribüne gesprochene Wort bare 10 Pfg. Die langen Reden mancher Abgeordneten, die allzusehr mitteilhaft sind, zwingen also das Reich, einen recht hübschen Wagen auszugeben. — Noch teurer sind übrigens die Worte, die im preussischen Herrenhause gesprochen werden. Dort kostet der stenographische Betrieb rund 80 000 Mark. Da aber jährlich nur ca. 20 Sitzungen stattfinden, erfordert eine Sitzung 4000 Mk. Kosten. In der preussischen Pairskammer sind aber auch die Sitzungen erheblich kürzer. Sie dauern durchschnittlich nicht länger als 4 Stunden. Ein Wort kommt dann nach der vorigen Art der Berechnung auf etwa 16 $\frac{1}{2}$  Pfg. zu stehen. Das gesprochene Wort im preussischen Herrenhause ist also noch erheblich "wertvoller" als das im Reichstag.

— Fastnacht. Die Herrschaft der Maske, die heitere, übermütige Lust des Carnevals geht mit dem Fastnachtdienstag in der Hauptsache zu Ende. Das wird man am meisten in den Hochburgen des Faschings im Süden und am Rhein empfinden, in den Gegenden, wo der Carneval noch in glänzenden Festzügen und in toller Ausgelassenheit offiziell gefeiert wird, während im Norden und im Osten des Reiches sein Regiment über den Rahmen von mehr oder wenigen großartigen Maskenbällen kaum hinausgeht. Fastnacht selbst aber wird hier wie dort mit dem obligaten Pfannkuchenschmaus, mit Bunsch und fröhlichen Festen gefeiert und auch diese bescheidenen Veranstaltungen genügen, um die gesüchtete Aschermittwochstimmung bei Alt und Jung herbeizuführen. Dem Fasching folgt die Fasten- oder geschlossene Zeit, eine ernste und zur inneren Sammlung dienende Periode, in die gleichwohl aber auch ein Schimmer von innigem Frohsinn und wahrer Herzensfreude fällt: das leise Ahnen einer besseren Zeit, der erste flüsternde Hauch des Frühlings. Noch gibt es ein großes Kämpfen und Ringen, denn der scheidende Winter setzt sich mit aller Kraft zur Wehr, aber sein Unterliegen und der Sieg des holden Venzes ist zweifellos. An die Stelle von Karreitei und Mummenschanz tritt dann neue Hoffnung, neue Zuversicht und Freude, die Ostern uns bringt, wenn der Frühling auf die Berge steigt und die schönste, köstlichste Zeit des Jahres herbeikommt, da das Blühen kein Ende nehmen will und nun sich alles, alles wenden muß.

der Dinge hineinzufinden, welche ich doch selber verschuldet, und das bringt mich Ihnen gegenüber in Zwiespalt. O, könnte ich gut machen, was ich verbrochen!"

Sie gingen rasch weiter und fanden sich bald in einem recht anständig möblierten Logis, welches Ewald in einem Privathause inne hatte. Hier ließ er aufstehen, was er vermochte und freute sich wie ein Kind, als er sah, wie es seinem Gaste schmeckte, hatte der Ärmste doch so lange darben und von Brot und Speck leben müssen, daß ihm ein Glas Wein wie des Himmels Vorgeschiede erschien.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Der Rechnungsrat Bock in Berlin, der zum Nachteil der dortigen Nazarethkirchengemeinde 100 000  $\text{M}$  unterschlug, wurde zu 2 $\frac{1}{2}$  Jahren Gefängnis und zum Verlust des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 3 Jahre verurteilt.

— In Jacksonville (Florida) stieß ein Rennbahnzug der Seaboardbahn mit einem andern Personenzug zusammen. Die Verluste an Menschenleben sind groß.

ewiger Leutnant. Hätte ich ihn noch an meiner Seite, ich würde das Bergangene wahrlich nicht beklagen. Warum auch sollte ich Ihnen etwas verheimlichen, da Sie sozusagen der dritte im Bunde sind? Hier aber auf offener Straße mag ich die Geschichte meines Unglücks nicht preisgeben, und meine Wohnung ist leider zu entfernt."

Er stockte und schaute auf den Hasen hinaus, der Arme, er konnte ja nicht sagen, daß er augenblicklich ohne Wohnung, ohne eine Stelle, wo er das müde Haupt zur Ruhe betten konnte, sich befand.

Ewald begriff ihn sogleich, er hatte dieses entsetzliche Schicksal selber durchgemacht und fühlte seine Not.

"Ich führe Sie nach meiner Wohnung, Mr. Hartmann," sagte er ruhig, "wir haben nur zehn Minuten zu gehen. Glücklicherweise habe ich bis Nachmittags Zeit und bitte Sie, bis dahin mein Gast zu sein. Darf ich die Subordination verletzen," setzte er lächelnd hinzu, "und Ihnen meinen Arm geben?"

"Spotten Sie nicht, Ewald, Sie tun mir weh," sprach Hannibal, seinen Arm ergreifend.

"Ich spotten über meinen Ketter?" rief Ewald, "ich weiß mich als ehemaliger Soldat nur noch nicht so recht in diese neue Lage